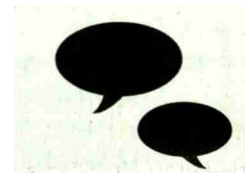




## Nachgefragt bei ...

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ [www.zbv.ch](http://www.zbv.ch)



## Max Binder, OK-Präsident Züla

Am Sonntag schloss die Züla ihre Tore. Max Binder ist OK-Präsident, blickt auf die 10 Messtage zurück und zieht ein Fazit.

### Die Züla hat ihre Tore geschlossen. Wie sieht Ihre persönliche Bilanz aus? Wurden die Ziele erreicht?

Die Züla war aus meiner Sicht insgesamt ein Erfolg. Die Aussteller der verschiedenen Branchen haben es meisterhaft verstanden, die Landwirtschaft des Kantons Zürich lebendig zu präsentieren. Nicht im Sinn der starren Messestände, sondern als grosszügige Landschaft, die es den Besuchern erlaubte, im Produktionsland, im Tierreich und im Erlebnispark die wichtigsten Produktionszweige zu erleben, um sich anschliessend in der Genusswelt von den heimischen Spezialitäten verwöhnen zu lassen. Wir haben die städtische Bevölkerung erreicht und in vielen Gesprächen Anerkennung und Verständnis entgegennehmen dürfen. An gewissen Tagen hätten wir, wie auch die Züspsa gerne etwas mehr Besucher begrüsst.

### Hat die Zürcher Landwirtschaft vom Auftritt in der Stadt profitiert?

Ja, davon bin ich überzeugt. Gegen 70 Schulklassen aus der Stadt Zürich haben die Züla besucht. Gerne denke ich an die leuchtenden Augen der vielen Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Posten zurück. Ich durfte Leute

aus der Stadt kennenlernen, die ich nicht unbedingt erwartet hätte.

### Haben Sie Rückmeldungen erhalten? Wenn ja, welche?

Ja, fast täglich viel Lob und Bewunderung für die Idee an diesem logistisch nicht ganz einfachen Ort, auf einer relativ kleinen Fläche eine solch kurzweilige, informative und erlebnisreiche Präsentation der Zürcher Landwirtschaft zu gestalten. «Ich habe nicht gewusst, dass die Zürcher Landwirtschaft innerhalb der Schweizer Landwirtschaft eine solch starke



Max Binder, OK-Präsident Züla

Stellung hat» war für mich die meistgehörte Bemerkung. «Das händ ihr guet g'macht, wir wänd heimischi Nahrigsmittel chaufe», sagte mir eine junge Mutter aus der Stadt. «Für mich ist klar, es braucht die Zürcher Bauern, überhaupt die Bauern je länger, je mehr», war ein junger Mann aus Wipkingen überzeugt.

### Was hat gut geklappt?

Der ganze Aufbau der Ausstellung, für den uns ja nur sechs Tage zur Verfügung standen. Der Einsatz des Sekretariates des ZBV und der Bezirksvereine an allen Ausstellungstagen. Das Gastrokonzept mit dem vielfältigen Angebot und der zentralen Kasse für alle Konsumationen wurde sehr geschätzt. Die speziellen Tage im Erlebnispark mit Präsentationen von Ziegen, Schafen, Wachteln, Mutterkühen, dem Muniflüsterer, Pferden und Traktoren sowie der Berufsmeisterschaft fanden immer reges Interesse.

### Was könnte man bei einer nächsten Durchführung besser machen?

Zunächst steht eine nächste Durchführung in dieser Art in den Sternen. Die Ausstellung fand im Rahmen des Jubiläumsjahres 175 Jahre



ZBV statt und war keine Messe, wie die OLMA, die BEA oder die LUGA, sondern eine einmalige Veranstaltung. Dennoch müsste man sich Gedanken machen über den Standort. Der Zugang zur Ausstellung war nicht ganz einfach. Vielen Besuchern fehlte eine eigentliche Viehschau. Die Genusswelt könnte sicher auch etwas heimeliger gestaltet werden, obwohl die Grosszügigkeit beim Platzangebot auch geschätzt wurde.

### Was war Ihr persönliches Highlight?

Während der Ausstellung selber waren es die Schulklassen mit ihren interessierten Lehrerinnen und Lehrern. Im Gespräch merkte ich, dass sie die Ausstellung besuchen wollten und nicht mussten. Aber auch die vielen persönlichen Begegnungen, z.B. mit einem ehemaligen Lehrling, den ich schon lange nicht mehr getroffen hatte, einem RS-Kollegen aus dem Kanton Aargau, aber auch mit Besuchern aus andern Kantonen und die Berufsmeisterschaft. Insbesondere aber war ich beeindruckt vom Einsatz und der Hilfsbereitschaft der Mannschaft vom Sekretariat des ZBV. Diese Leistung in der Planung, Umsetzung und Durchführung der Züla, neben dem eigentlichen Alltagsgeschäft, kann nicht genug gewürdigt werden und verdient höchste Anerkennung und meinen herzlichsten Dank.

Mein Dank geht aber auch an den TV Wattregensdorf, der beim Auf- und Abbau der Zeltbauten perfekte Arbeit geleistet hat. In den Dank einschliessen will ich aber auch die Bezirksvereine, die Landfrauen, alle Aussteller, Mjriam Hunziker vom Strickhof, die an allen Tagen morgens und abends die Kühe gemolken und betreut hat, den 84-jährigen Richard Hagen, der seinen Hürlimann mit Holzvergaser jeden Tag selber präsentierte, und das Organisationskomitee.

Für mich war der eigentliche Höhepunkt, dass die Züla stattgefunden und rundum begeistert hat. ■